

B e i t r ä g e

zur

Belehrung und Unterhaltung.

Nr. Dresden, den 14. Novbr. 1810.

129.

Ueber Kaffee- und Zucker-Consumtion in Sachsen.

Durch die politischen Ereignisse ist seit einigen Jahren der Kaffee und Zucker zu einer Höhe im Preise gestiegen, daß man sich wundern muß, wie es noch unbemittelte Menschen geben kann, die sich diese Leckerei nicht abgewöhnen.

Selbst bei denjenigen, welche die unentbehrlichsten Bedürfnisse kaum erschwingen können, muß täglich zu ein Paar Dreieren Rath werden, um $\frac{1}{2}$ Lothchen Kaffee in Wasser aufzulösen und als Delikatesse zu genießen; ja sogar der Bettler trägt des Abends von denen des Tages über zusammengetriebenen Kupferpfennigen einen Theil in den Kaufmannsladen, um sich den folgenden Morgen einen Labetrant bereiten zu können. Wohl bekomme es ihm! denn es ist nicht meine Meinung, ihn von dieser vermeintlichen Delikatesse auszuschließen, da er das natürliche Recht hat, alles zu genießen, was die Natur wachsen läßt und er bezahlen kann.

Zu der Zeit, als das Pfund Kaffee und das Pfund Zucker mit 6 und 7 gl. bezahlt

wurde, war es eine Seitenheit in niedern Ständen, Kaffee trinken zu sehen; ja bei dem wohlhabenden Bürger und Bauer geschah dieses nur bei Ehrengelagen und an hohen Festtagen, und zwar aus kleinen töpfernen Näpfschen, weil man, der Wohlfeilheit der Waare ohngeachtet, mit dergl. Geschirre keinen Aufwand machte.

Sonderbar ist es, daß, so wie Kaffee und Zucker im Preise stiegen, auch bei mehreren Menschen der Appetit dazu und die Sucht, mit dem Geschirre zu glänzen, immer reger wurde, so daß beides jetzt für unentbehrlich gehalten wird.

Man hört zwar viele sich über die dormalige schreckliche Theuerung dieser Leckereien beschweren, aber auch dabei äußern: ich kann selbige nicht entbehren, ich bin einmal daran gewöhnt, und sollten die Preise noch höher steigen. Aber was ist denn eigentlich diese Gewohnheit? doch weiter nichts, als etwas Ueberflüssiges; denn was ich mir successive angewöhnt habe, kann ich mir auch eben so wieder abgewöhnen und doch dabei bestehen, weil ich vorher auch ohne ein Magen-Elixir von Kaffee und Zucker bestand, und kraftvoller war, als jetzt.

nnnnnn